

Liebe Frau Fenichel!

Ich danke Ihnen sehr fuer Ihren Brief vom 19. XI. Ich war sehr betruebt durch Sie zu hoeren, dass schon wieder ein so lieber Kollege wie Dr Simmel gestorben ist. Ich schaezte seine Begabung und seinen besonderen Instinkt fuer die Welt des Ubw. so besonders. Man hoerte in den letzten Jahren allerdings wenig von ihm. Ich weiss nicht einmal ob er in Los Angeles aehnlich taetig sein koennte, wie seiner Zeit in Tegel. Ihr Mann und Simmel erschienen mir immer als die groessten Antipoden. Ich sprach auch oft mit ihnen darueber. Ihr Mann der grosse Theoretiker und Simmel der so begabte Kliniker.

Vor laengerer Zeit erhielt ich durch Geleerd einen Check in der Hoehe von 600 \$. Einige Zeit spaeter bekam ich einen Brief, dass von diesem Betrage 450 \$ von der Los Angeles Gruppe sind. Ich habe weiter keine Ahnung ob und wie das zusammenhaengt mit 100\$, die Sie weiter erwaechnen und die Sie auch nach New York geschickt haben.

Sie erwaechnen noch einen weiteren Check ueber 100 \$, den Sie an mich schicken wollen. Falls Sie das noch nicht getan haben, dann moechte ich Sie bitten das auch nicht zu tun, sondern den Betrag an Berta Bornstein zu schicken, so wie auch die weiteren Betraege von denen Sie erwarten, dass sie eingehen werden. Ich moechte vorlaefig keine weiteren Geldbetrage nach Holland geschickt bekommen, bin aber ausserordentlich dankbar, wenn Sie es durchsetzen koennten, dass der "Fenichel memorial" weiter unterstuetzt wuerde. Wir glauben in Ihrem Sinne zu handeln und auch in dem Ihres Mannes, wenn wir das Geld benuetzen, um Lehranalysen fuer sehr begabte Kandidaten auf diese Weise moeglich machen zu koennen. Es besteht dabei die Idee, dass dieselben das Geld spaeter an diesen Fond zurueckbezahlen, so dass es auf diese Weise wirklich etwas ewiges werden koennte. Fuer die ersten Jahre sind wir natuerlich sehr froh, wenn Sie uns bei der Begruendung dieser Sache helfen koennen. Auch ich bin natuerlich Berta Bornstein als Schoepferin dieser Idee sehr dankbar.

Wir freuten uns natuerlich sehr auch von Ihnen einen Brief zu bekommen. Wie lange ist es her, dass ich Sie das letzte Mal sah. War es nicht bei der Wiener Tagung als Sie mit Frau Deri zusammen bei uns wohnten?

Mit sehr herzlichen Gruessen

LAMPL
 Ich gruesse Sie auch sehr herzlich. Wie schon waere es, wenn man sich wieder einmahl sehen koennte! Vielleicht zum internationale Kongress in der Schweiz? Bitte, gruessen Sie auch Frau Deri von mir. Herzlichst.
 Ihre Frau Lampe